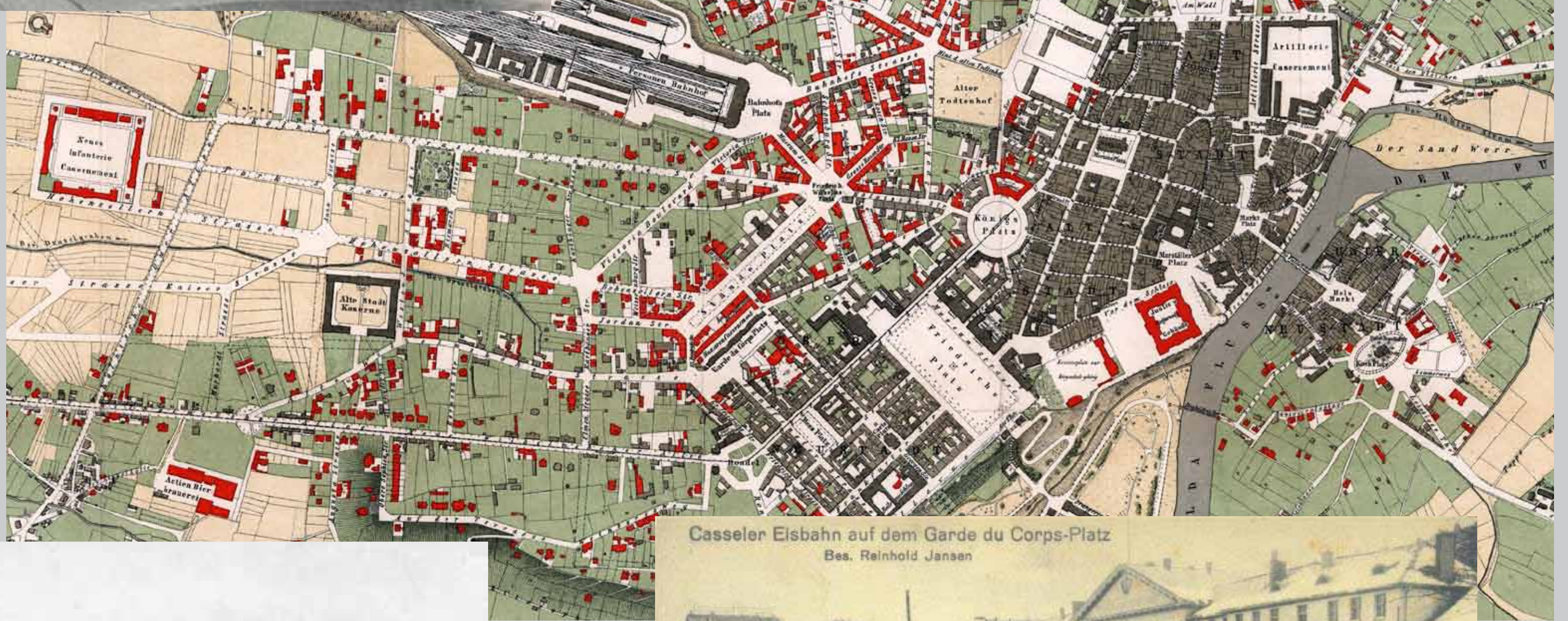


Mit der Annexion Kurhessens 1866 wurden die Kurhessischen Regimenter aufgelöst. An ihre Stelle traten preußische Regimenter, die Soldaten und später auch die Traditionen übernahmen. Kassel wurde Sitz des Generalkommandos des XI. Armee-Korps und erhielt auch die Stäbe der 43. und 44. Infanterie-Brigade, sowie der 22. Kavallerie-Brigade. Die Hohetor- und die Stadtkaserne dienten nacheinander den neuen Infanterie-Regimentern 32, 83, 97 und 167 als Unterkunft. 1875 bezogen zwei Bataillone der 83er die Neue Infanterie-Kaserne an der Hohenzollern Straße. Chef des Regiments wurde der Fürst von Waldeck, weshalb das Füsilier-Bataillon eine eigene Kaserne in Arolsen erhielt. Das Regiment führte ab 1889 den Namen von Generalleutnant Ludwig von Wittich, der als Nachfolger des gefallenen Hermann von Gersdorf, die 22. Division in Frankreich 1870/71 führte. Die 32er und die 97er waren damals bereits nach Meiningen und Saarburg verlegt worden. 1902 erhielt das Regiment den Zusatz „3. Kurhessisches“ und 1909 übernahm es auch die Tradition dieses ehemaligen Regiments aus Fulda mit dem Gründungstag 22. November 1813. Das Regiment kämpfte im Weltkrieg 1914/18 in Frankreich und wurde anschließend aufgelöst. Seine Tradition übernahm das 1935 gebildete Infanterie-Regiment Nr. 15 in Kassel.



Die ehemalige 2. Eskadron des Kurhessischen Garde du Corps und das 2. Kurhessische Husaren-Regiment gingen im neuen Preußischen Husaren-Regiment Nr. 14 auf. Die Kaserne am Garde du Corps Platz konnte von Teilen des Regiments noch bis 1910 genutzt werden. Auch der Marstall diente kurze Zeit den Husaren. Da das Regiment sehr groß war, konnten aber nicht alle Eskadronen in Kassel stationiert werden. Aus diesem Grund lagen Teile auch in Waldau, Bettenhausen, Grebenstein, Wilhelmshöhe und in Rotenburg/Fulda. 1889 konnten diese Teile die neue Husaren-Kaserne an der Frankfurter Straße beziehen. 1910 wurden die älteren Kasseler Teile in die neue Husaren-Kaserne an der Bosestraße verlegt. Die auffällige Garde du Corps-Kaserne wurde schließlich abgebrochen.